

Eine Geschichte vom Verbünden und vom Streiten

Neben den Begriffen Ukraine, Russland und Wladimir Putin hört man gerade noch eines sehr oft: Nato. Aber was ist die Nato eigentlich?

Wichtiges Bündnis

Die Nato gibt es seit etwas mehr als 70 Jahren. Die vier Buchstaben sind eine Abkürzung für „North Atlantic Treaty Organization“. Übersetzt heißt das Nordatlantikvertrags-Organisation. Meistens ist vom Nordatlantischen Bündnis die Rede, dem Nord-Atlantik-Pakt oder einfach der Nato. Zur Nato gehören 30 Länder auf beiden Seiten des Nordatlantiks. Also dem Meer zwischen Nordamerika und Europa. Es ist vor allem ein militärisches Bündnis. Wird ein Mitgliedsland angegriffen, ist das so, als würden alle 30 Länder angegriffen. Sie helfen sich dann gegenseitig, sich zu verteidigen. Mit Soldaten oder Waffen zum Beispiel.



Etwa so kann ein Training von Soldatinnen und Soldaten aussehen.

Üben, üben, üben

Damit das im Notfall auch funktioniert, treffen sich regelmäßig Soldatinnen und Soldaten aus unterschiedlichen Nato-Ländern. Sie üben gemeinsam, sich zu verteidigen. Solche Treffen finden auch in Deutschland statt. Eine eigene Armee hat die Nato nicht.



Die Sache mit dem Geld

Alle Nato-Mitglieder haben versprochen, jedes Jahr eine bestimmte Menge Geld für die Verteidigung und Armee ihres Landes auszugeben. Die deutsche Armee ist die Bundeswehr. Wegen des Geldes gab es immer wieder Streit. Bisher zahlten die USA am meisten und manche Mitglieder weniger, als ausgemacht war. Deutschland zum Beispiel. Nato-Kritiker fanden das gut. Sie möchten, dass das Geld lieber für andere Dinge ausgegeben wird. Wegen des Krieges in der Ukraine hat der deutsche Bundeskanzler Olaf Scholz nun aber entschieden, wieder mehr Geld für die Bundeswehr auszugeben.

Die 30 Nato-Mitglieder

Als sich die Nato 1949 gründete, wurden zwölf Länder Mitglied: die USA (1), Kanada (2), die Niederlande (3), Belgien (4), Luxemburg (5), Italien (6), Dänemark (7), Norwegen (8), Portugal (9), Island (10), Großbritannien (11) und Frankreich (12). Nach und nach kamen weitere Länder dazu: Griechenland (13), die Türkei (14), Deutschland (15), Spanien (16), Polen (17), die Tschechische Republik (18), Ungarn (19), Bulgarien (20), Estland (21), Lettland (22), Litauen (23), Rumänien (24), die Slowakei (25), Slowenien (26), Albanien (27), Kroatien (28), Montenegro (29) und Nordmazedonien (30).

Frieden und Freiheit

Die Nato-Mitglieder haben auch unterschrieben, sich für Freiheit und Frieden in der Welt einzusetzen. Dazu soll ihr Zeichen passen: Ein blau-weißer Stern auf blauem Hintergrund. Der Stern soll ein Kompass sein, „der die Nato auf dem richtigen Weg des Friedens hält“, erklären die Mitglieder. Der Kreis steht für die Einheit der Länder. Der blaue Hintergrund soll der Atlantik sein.

Berlin lag im sowjetischen Teil Deutschlands. Die Stadt wurde noch einmal extra auf die vier Siegermächte aufgeteilt.

ACHTUNG
Sie verlassen jetzt
West-Berlin

Wie alles begann

Es gibt einen Grund, warum die Nato entstanden ist, und warum es um Verteidigung geht. Komm mit in das Jahr 1949: Der Zweite Weltkrieg war zu Ende, Adolf Hitler besiegt. Niemand wollte, dass es noch mal einen Krieg wie diesen geben wird. Die vier Siegermächte teilten Deutschland unter sich auf. Das waren die USA, Großbritannien und Frankreich als westliche Länder und die Sowjetunion im Osten. Die USA und die Sowjetunion waren besonders mächtig. Vor allem, wenn es ums Militär ging.



Kalter Krieg

Eigentlich wollten die Siegermächte Deutschland zusammen regieren. Aber sie merkten schnell, dass ihre Vorstellungen zu unterschiedlich waren. Die westlichen Länder wollten Deutschland zu einem demokratischen Staat machen, die Sowjetunion nicht. Außerdem wussten vor allem die USA und die Sowjetunion nicht, ob sie einander vertrauen konnten. Beide hatten Angst, dass der andere sie angreifen würde. Um sich besser zu schützen, suchten sie nach anderen Ländern als Verbündete. So gründeten zuerst die USA die Nato und etwas später die Sowjetunion den Warschauer Pakt. Trotzdem fühlten sich beide Seiten weiter voneinander bedroht. Jeder wollte der Stärkere sein. Deswegen kauften sie immer mehr Waffen. Es entstanden zwei mächtige, feindliche Blöcke. Viele Menschen hatten Angst, dass ein Krieg ausbrechen könnte. Das ging fast 40 Jahre lang so. Diese Zeit hieß der Kalte Krieg. Nicht, weil es besonders kalt gewesen wäre, sondern weil trotz der vielen Waffen, Soldaten und Drohungen aus Ost und West nie gekämpft wurde. Die Waffen blieben kalt.



Mit dem Fall der Berliner Mauer war auch das Ende des Kalten Krieges nicht mehr weit.

Dann waren die einen weg ...

Die Jahre vergingen, und ganz langsam verstanden sich die Länder im Westen mit denen im Osten immer besser. Als 1989 die Berliner Mauer fiel und Deutschland wieder vereint wurde, war das auch das Ende des Kalten Krieges. 1990 unterschrieben Staaten der Nato und des Warschauer Pakts einen Vertrag. Darin stand unter anderem, dass sie keine Gegner mehr sind, Waffen abbauen und Partnerschaften aufbauen wollen. Kurz darauf löste sich der Warschauer Pakt auf, und die Sowjetunion zerbrach.



Neue Mitglieder

Obwohl der Kalte Krieg zu Ende war, haben sich weitere Länder der Nato angeschlossen. Manche von ihnen gehörten früher zur Sowjetunion und zum Warschauer Pakt. Außerdem hat die Nato viele Partner. Einer ist die Ukraine. Beide Seiten machten aus, dass die Nato der Ukraine beispielsweise dabei helfen wird, ihre Armee moderner zu machen. Und die Ukraine versprach, die Nato bei speziellen Einsätzen zu unterstützen.

... und die anderen sind noch da

Die Nato löste sich nicht auf. Aber ihre Aufgaben veränderten sich. Die Mitglieder erklärten, dass es in der Nato ab jetzt nicht mehr hauptsächlich um Verteidigung geht, sondern um Sicherheit. Ihr Ziel sei es, sich noch mehr für Frieden und Demokratie in der Welt einzusetzen. Manche sagen, die Nato sei eine Art Polizei für die Welt. Sie versucht zum Beispiel, Streit zwischen Ländern zu verhindern oder dort, wo es schon Streit gibt, zu unterstützen. Auch wenn diese Länder keine Nato-Mitglieder sind. Die Vereinten Nationen (UN) können die Nato beauftragen, in einem Krisengebiet einzugreifen. Die UN bestehen aus fast allen Ländern auf der Erde, denen es darum geht, für Frieden in der Welt zu sorgen.

Zusammenhalten

Im Oktober 2001 war es zum ersten – und bisher auch zum einzigen Mal – so weit. Die Nato rief den Bündnisfall aus. Das geht nur, wenn ein Mitgliedsland aus dem Ausland angegriffen wird. Was war passiert? Am 11. September 2001 kam es in den USA zum schlimmsten Terrorangriff in der Geschichte des Landes. Fast 3000 Menschen starben. Der Anschlag kam von der islamistischen Terrorgruppe Al-Kaida. Ihr Anführer, Osama Bin Laden, erklärte den USA den Krieg. Damals waren 19 Staaten Mitglieder der Nato. Alle stimmten dem Bündnisfall zu und halfen den USA, sich zu verteidigen.

Am 11. September 2001 gab es einen Terroranschlag in den USA: Flugzeuge wurden in Hochhäuser in New York gelenkt.



2001 bestand die Nato aus 19 Staaten.

Zwei Seiten

Der Kalte Krieg ist vorbei. Braucht man die Nato überhaupt noch? Das ist eine schwierige Frage. Seit es die Nato gibt, hat sie Gegner und Befürworter. Die Gegner finden, die Nato hätte sich auflösen sollen. Zum einen, weil Russland, die USA und Europa aufeinander zgingen. Zum anderen, weil sie finden, dass Konflikte durch Diplomatie – also mit Gesprächen – gelöst werden sollten und nicht mit Armeen.

Die Befürworter sehen das anders. Von ihnen gibt es seit dem Krieg zwischen der Ukraine und Russland wieder mehr. Für sie ist die Nato ein Bündnis, das Menschen Sicherheit bietet. Denn auch wenn es manchmal Streit zwischen Nato-Mitgliedern gibt, sorgt das Bündnis doch dafür, dass keine Waffen zum Einsatz kommen. Vor allem Länder, die früher zur Sowjetunion gehörten, fühlen sich als Nato-Mitglieder sicherer, falls es doch wieder Streit mit Russland geben sollte.



Die Nato und Russland

Leider ist genau das passiert. Und wieder stehen sich zwei Seiten gegenüber. Die einen finden, dass die Nato Russland provoziert hat, weil sie einige Länder in Osteuropa in das Bündnis aufgenommen hat. Sie sagen, die Nato ist Russland zu nahe gekommen. Die anderen finden das nicht. Sie sagen: Es stimmt, dass die Nato größer geworden ist. Und auch, dass sie näher an Russland herangerückt ist. Aber der große Unterschied sei, dass die westlichen Länder keinen Krieg führen wollen.



Und was sagt Putin?

Russland ist – wie damals die Sowjetunion – eine militärische Großmacht. Trotzdem sagt Putin, sein Land fühle sich von der Nato und der Ukraine bedroht. Putin fordert, dass keine weiteren Länder im Osten Europas in die Nato aufgenommen werden. Die Nato soll wieder so sein wie 1997. Damals war die Ukraine noch kein Partner der Nato. Und viele Länder in der Nähe Russlands waren keine Mitglieder. Polen, Estland, Lettland, Litauen, die Slowakei und Rumänien zum Beispiel. Die Nato lehnt das ab. Sie sagt, jedes Land darf für sich selbst bestimmen.



Auch in Russland demonstrieren Menschen. Die Polizei verhaftete Hunderte Menschen.